

BAUMGÄRTNER, Ingrid, Rezension zu: Folker E. REICHERT, Begegnungen mit China. Die Entdeckung Ostasiens im Mittelalter (Beiträge zur Geschichte und Quellenkunde des Mittelalters 15), Sigmaringen 1992, in: Historisches Jahrbuch 114 (1994) S. 210-211.

REICHERT, Folker E., *Begegnungen mit China. Die Entdeckung Ostasiens im Mittelalter* (= Beiträge zur Geschichte und Quellenkunde des Mittelalters 15). Sigmaringen, J. Thorbecke, 1992, 336 S. u. 30 Abb.

Die (1992 mit dem Preis des Verbandes der Historiker Deutschlands für hervorragende Arbeiten des wissenschaftlichen Nachwuchses ausgezeichnete) Heidelberger Habilitationsschrift untersucht Entstehung, Verbreitung und Wirkungen der ●stasienberichte des 13. und 14. Jhs. Die vorwiegend mentalitäts- und rezeptionsgeschichtliche Studie analysiert die Bedingungen, unter denen bestimmte Informationen (vom archaischen Griechenland bis in die Anfänge der europäischen Expansion in der frühen Neuzeit) aufgenommen, verändert und weitergegeben wurden, sowie die Formen der Wahrnehmung und des Verständnisses fremder Kulturen. Anhand vieler Beispiele kann R. aufzeigen, daß die Weitergabe des Wissens der Augenzeugen an eine breitere abendländische Öffentlichkeit einem allmählichen, keineswegs kontinuierlichen Wandel von einer anfangs eher literarisch unterhaltsamen und religiös erbauenden Zielsetzung zur sachlichen Information von Gelehrten und Praktikern unterworfen war. Erörtert werden neben dem Wandel der geographischen, ethnographischen und historischen Vorstellungen auch die Glaubwürdigkeit der Autoren sowie der

Einfluß des geistigen Hintergrunds und der Vorbildung für das Erleben der Augenzeugen, die durch die Anwendung mitgebrachter Bilder und Begriffe das Exotische greifbarer machten. Das insgesamt durchaus vorsichtige Fazit des Autors beschreibt den Verstehensprozeß der Ostasienberichte als einen stark »von der inneren Logik europäischer Denkweisen« (283) bestimmten Vorgang, bei dem die Berichte im Rahmen einer selektiven und begrenzten Wahrnehmung von Augenzeugen und Rezipienten sowohl der Verbreitung des Erfahrenen als auch der Bestätigung geläufiger Bilder und Vorstellungen dienten. Ein Anhang mit einer Auflistung der insgesamt 126 Reisenden, die nach unseren Kenntnissen zwischen 1242 und 1448 Ost- und Zentralasien besuchten, vervollständigt die anregende Studie.

*Princeton/Augsburg*

*Ingrid Baumgärtner*